

## **Bernhard Natter**

### **Abstract für momentum 18 (Track 6: Bildung):**

Didaktische Auseinandersetzung in schulischer politischer Bildung mit Fragen sozialer Ungleichheit in der Demokratie

Eine Auseinandersetzung gerade auch von Jugendlichen – und damit von gegenwärtigen bzw. künftigen Wählerinnen und Wählern – mit Fragen von Demokratie in Gesellschaft und Staat ist von besonderer Bedeutung. Es geht um die Diskussion unterschiedlicher Demokratievorstellungen, umstrittener Themen in der Demokratie, aber auch um grundlegende Prinzipien und Ziele demokratischer Gesellschaften.

Die besondere Herausforderung für die schulische politische Bildung sehe ich in folgenden Bereichen:

- Wie können die Inhaltsseite („output“) und die dahinterliegenden Interessen und Wertvorstellungen mit der Prozessseite („input“) von Demokratie verbunden werden?
- Wie können individuelle Erfahrungen und Einstellungen mit der „großen Politik“ in Staat und Gesellschaft in Zusammenhang gebracht werden?
- Welche didaktisch-methodischen Herangehensweisen können zu einer offenen, diskursiven und kritischen Meinungsbildung beitragen?

Ein besonders wichtiger Themenbereich für die politische Bildung in unserer sich stark verändernden Gesellschaft betrifft den Umgang mit sozialer und politischer Ungleichheit in der Demokratie und die Diskussion oft konflikthafter Wertvorstellungen und Interessen in konkreten Fragen (z.B. das Spannungsverhältnis von demokratischen Leitwerten wie „Freiheit“ und „Gleichheit“ gerade im sozioökonomischen Feld).

In meinem Beitrag zum didaktisch-methodischen Umgang mit Fragen sozialer und politischer Ungleichheit in Demokratien im Sinne einer kritischen politischen Bildung wird das Demokratie-Lernen-Programm des israelischen „Adam Institute for Democracy and Peace“(1) in seinen theoretischen Überlegungen und praktischen Übungsbeispielen zu diesem Themenfeld vorgestellt und diskutiert. Seit Mitte der 1990er Jahre wurde eine erste Version des unter dem Namen „Betzavta“ (=“Miteinander“) bekannten Demokratie-Lernen-Programms vom Centrum für angewandte Politikforschung in München für die Bildungsarbeit in Deutschland adaptiert (2) und hat Resonanz gefunden sowohl in der außerschulischen als auch schulischen Bildungsarbeit, wozu auch systematisierte TrainerInnenbildungsangebote in der Konflikt-Dilemma-Methode beitragen. Das neue Programm nimmt stärker den gesellschaftlichen Bezug in den Blick, indem verschiedene „Demokratieformen“ unterschieden werden, die unterschiedliche Wertvorstellungen und Interessen gewichten und umzusetzen versuchen. Die einzelnen praktischen Übungen können – zur Auswahl der Themen, aber auch zur weiteren Reflexion - diesen „Demokratieformen“ ebenso zugeordnet werden wie Begriffen wie „Gleichheit“, „Freiheit“, „Rechte“ oder „Mehrheitsentscheid“.

Dieser Beitrag versucht zum einen, auch aufgrund eigener praktischer Erfahrungen mit der Konflikt-Dilemma-Methode, diese diskursive und zum Teil spielerische Herangehensweise an einzelnen Übungsbeispielen zu verdeutlichen, aber auch die – aus der Perspektive einer

kritischen politischen Bildung - möglichen Fallstricke der (Über-)Betonung von Wertkonflikten gegenüber Interessenkonflikten und der individuellen gegenüber der gesellschaftlichen Ebene zu diskutieren. Inhaltlich orientiert sich dieser Beitrag zur didaktischen Aufarbeitung und Diskussion unterschiedlicher Demokratievorstellungen an Fragen sozialer und politischer Ungleichheit, versucht sich von dieser Seite her dem momentum 18 – Generalthema „Klasse“ im Track: Bildung zu nähern.

1 Maroshek-Klarman, Uki/Rabi, Saber: Mehr als eine Demokratie. Sieben verschiedene Demokratieformen verstehen und erleben in 73 Übungen nach der „Betavta“-Methode, in der Adaption von Susanne Ulrich/Silvia Simbeck/Florian Wenzel, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung 2015

2 Miteinander – Erfahrungen mit Betavta. Praxishandbuch für die politische Bildung auf der Grundlage des Werks „Miteinander“ von Uki Maroshek-Klarman, in der Adaption von Susanne Ulrich/Thomas R. Henschel/Eva Oswald, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 3. Überarb. Aufl. 2001

Bernhard Natter, Universitätslehrer an der Universität Innsbruck u.a. für Didaktik der politischen Bildung (Institut für Politikwissenschaft, Fachdidaktik Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung); zertifizierte Betavta-Trainerausbildung und Fortbildungen am Gustav-Stresemann Institut Bad Bevensen (Niedersachsen)